



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Kämpfen und Bauen

Loewenberg, Jakob

Hamburg, 1925

Wort und Tat

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28156**

## W o r t u n d T a t.

**Z**wölf Jahre, von den Römern unentdeckt,  
Sass Simeon im Höhlengrund versteckt.  
Seine einzige Speise: des Brotbaums Frucht,  
Sein Trank: ein Quell in tiefer Schlucht,  
Seine Lust: sein Knabe und Gottes Wort,  
Erforscht und gelehrt an verborgenem Ort.  
Da scholl der Ruf: „Der Kaiser ist tot,  
Die Lehre ist frei und geendet die Not!“  
Und Simeon schritt aus dem dunklen Raum,  
Der Frühling lachte von Busch und Baum,  
Der Wind ging harfend durch Gras und Ried,  
Vom Feld her tönte des Landmanns Lied.  
Die Arbeiter zogen lachend hinaus,  
Und Kinder pflückten sich Blumen zum Strauß.  
Da finsterte sich des Rabbis Blick.  
„Vergessen so schnell unser trübes Geschick?  
Das lebt und lacht, als hätt nie im Land  
Ein Tyrann die heilige Lehre verbannt.“  
Da tönt eine Stimme: „Zur Höhle zurück!  
Du kennst nicht der Arbeit Wert und Glück.“  
Und Simeon murmelt, in sich gelehrt:  
„Zwölf Jahre geduldet, zwölf Jahre gelehrt — —“  
Doch des Knaben Auge durchflammt helle Glut:  
„O Vater, wie wächst mir die Kraft und der Mut!  
Was du mich gelehrt, nun erkenn ich es klar,  
Wohin ich schaue, stellt Gott sich mir dar.“

Mir wird so leicht, so froh zu Sinn,  
Es zuckt in der Hand mir zum Spaten hin.  
Meine Augen glücklich die Flur durchspähen,  
O laß mich graben, o laß mich säen!"  
Und sinnend blickt Simeon lange ins Land.  
Dann faßt er lächelnd des Knaben Hand.  
„Der Nebel von meinen Augen fällt. —  
Das Wort und die Tat, sie erhalten die Welt.“